

# Der Schlüssel.

(Roman von Heinrich Lee.)

(8. Fortsetzung.)

„Sie ging. Meinend begab sie sich in ihr Zimmer zurück, machte sich zum Ausgang zurecht, und wenige Minuten später stieg sie, Tränen im Gesicht, die enge Treppe hinab. Um dieselbe Zeit hielt vor dem Hause ein Auto. Heraus sprang Herr. Er kam direkt vom Bahnhof Zoologischen Garten, wo er soeben mit dem Vortier ihn angelangt war. Da er seine Aufmerksamkeit nicht auf den Dienerschaft zu stellen, der ihm erwartete. Sein sämtliches Gepäck hatte er auf dem Bahnhof gelassen, um es nachher abholen zu lassen.“

„Gut hatte auf der Fahrt fast nicht geschlafen. Mit jeder Aufwindung, mit jedem Pulschlag rüdte er ja seinem Ziele näher, ein verzehrendes Verlangen trieb ihn vorwärts, und er schämte die Sekunden, die ihn noch von seinem Ziele trennten. Was dann geschah, wollte er nicht wissen, er wollte nicht nachdenken, er wollte nicht sehen.“

„Gut hatte auf der Fahrt fast nicht geschlafen. Mit jeder Aufwindung, mit jedem Pulschlag rüdte er ja seinem Ziele näher, ein verzehrendes Verlangen trieb ihn vorwärts, und er schämte die Sekunden, die ihn noch von seinem Ziele trennten. Was dann geschah, wollte er nicht wissen, er wollte nicht nachdenken, er wollte nicht sehen.“

„Der dicke rote Läufer, der die marmornen Stufen bedeckte, bewirkte es, daß eins von den Schritten des andern nichts hörte.“

„An einer Biegung, welche die Treppe machte, standen sie einander plötzlich gegenüber.“

„Stumm schied er sich in jenes Zimmer, als sie den Wiederkehrer so unerwartet vor sich sah. Verwirrt trat sie vor ihm zurück.“

„Und er? Alle Verunsicherung trieb ihn über sie hinweg. Er warf sie zurück. Er hatte sie in seine Arme gestiffen, ihr Gesicht mit seinen Lippen bedeckt. Er war über sie wie ein Tier, das in die Arme der Menschen hineinschneit, das sie nicht zu sich zieht, das sie nicht zu sich zieht.“

„Der dunkle Angerissene erfasste sie vor ihm. Die Teilnahme, die er für sie äußerte, war so etwas Innerliches für sie. Die Angst schnürte ihr die Kehle zu. Und die sie hindern konnte, war in ihm vorübergehende Schwärze. Sie hatte kein Wort der Begrüßung ausgesprochen.“

„Die Hand gremte sie zu sich, und er sagte ihr nur mit schwerem Atem: „Sie haben geglaubt?““

„Der Kammer, den sie hatte, wich jetzt der peinigenden Verlegenheit vor ihm, und seine Frage legte sie in noch größerer Verwirrung.“

„D nein,“ verfuhr sie zu leugnen und wollte nach an ihm vorbeigehen.“

„Er trat vor sie, und er sagte: „Wollen Sie mit mir, was geschah?““

„Ein dunkles Angerissene erfasste sie vor ihm. Die Teilnahme, die er für sie äußerte, war so etwas Innerliches für sie. Die Angst schnürte ihr die Kehle zu. Und die sie hindern konnte, war in ihm vorübergehende Schwärze. Sie hatte kein Wort der Begrüßung ausgesprochen.“

„Er trat vor sie, und er sagte: „Wollen Sie mit mir, was geschah?““

„Ein dunkles Angerissene erfasste sie vor ihm. Die Teilnahme, die er für sie äußerte, war so etwas Innerliches für sie. Die Angst schnürte ihr die Kehle zu. Und die sie hindern konnte, war in ihm vorübergehende Schwärze. Sie hatte kein Wort der Begrüßung ausgesprochen.“

„Die Hand gremte sie zu sich, und er sagte ihr nur mit schwerem Atem: „Sie haben geglaubt?““

„Sie sah soeben zurückgekehrt. Darf ich Dich einen Augenblick stören?“

„Nein.“ erwiderte sie und das Herz klopfte ihr von neuem vor bangender Erwartung. Er blieb vor ihr stehen. „Ich hätte mit Dir zu sprechen. Es handelt sich um Fräulein von Lpd.“

„Mit ihrer Ueberraschung, wieder diesen Namen von ihm zu hören, empfand sie zugleich eine starke Erleichterung. Ihre Furcht, daß Hartlewood hinter seiner plötzlichen Rückkehr stehen könnte, war also unbegründet.“

„Er erklärte Dir schon damals, in welcher anderen Lebenslage sich Fräulein von Lpd befand, als ich zum erstenmal ihre Bekanntschaft machte. Das ward Dir auch begründlich nach, warum ich einen gewissen Anteil an ihr nehme.“

„Er erklärte Dir schon damals, in welcher anderen Lebenslage sich Fräulein von Lpd befand, als ich zum erstenmal ihre Bekanntschaft machte. Das ward Dir auch begründlich nach, warum ich einen gewissen Anteil an ihr nehme.“

„Er erklärte Dir schon damals, in welcher anderen Lebenslage sich Fräulein von Lpd befand, als ich zum erstenmal ihre Bekanntschaft machte. Das ward Dir auch begründlich nach, warum ich einen gewissen Anteil an ihr nehme.“

„Er erklärte Dir schon damals, in welcher anderen Lebenslage sich Fräulein von Lpd befand, als ich zum erstenmal ihre Bekanntschaft machte. Das ward Dir auch begründlich nach, warum ich einen gewissen Anteil an ihr nehme.“

„Er erklärte Dir schon damals, in welcher anderen Lebenslage sich Fräulein von Lpd befand, als ich zum erstenmal ihre Bekanntschaft machte. Das ward Dir auch begründlich nach, warum ich einen gewissen Anteil an ihr nehme.“

„Er erklärte Dir schon damals, in welcher anderen Lebenslage sich Fräulein von Lpd befand, als ich zum erstenmal ihre Bekanntschaft machte. Das ward Dir auch begründlich nach, warum ich einen gewissen Anteil an ihr nehme.“

„Er erklärte Dir schon damals, in welcher anderen Lebenslage sich Fräulein von Lpd befand, als ich zum erstenmal ihre Bekanntschaft machte. Das ward Dir auch begründlich nach, warum ich einen gewissen Anteil an ihr nehme.“

„Er erklärte Dir schon damals, in welcher anderen Lebenslage sich Fräulein von Lpd befand, als ich zum erstenmal ihre Bekanntschaft machte. Das ward Dir auch begründlich nach, warum ich einen gewissen Anteil an ihr nehme.“

„Was gab es noch lange zu zweifeln — er war in das Geschick verwickelt. Und dieses Fräulein selbst? War es Eiferhass, was so heiß ihn in ihr aufflachte? Unter dem Äußeren, zu dem ihre Liebe sich längst vermandelt hatte, der letzte glimmende Funke? War es das? Das nicht nur gegen ihn, sondern auch gegen dieses Geschick, dessen Reize er um so viel größere Bewehrtheit über ihn ausübten, als ihre eigenen? War es der Durst nach Rache — Rache an ihnen beiden?“

„Was gab es noch lange zu zweifeln — er war in das Geschick verwickelt. Und dieses Fräulein selbst? War es Eiferhass, was so heiß ihn in ihr aufflachte? Unter dem Äußeren, zu dem ihre Liebe sich längst vermandelt hatte, der letzte glimmende Funke? War es das? Das nicht nur gegen ihn, sondern auch gegen dieses Geschick, dessen Reize er um so viel größere Bewehrtheit über ihn ausübten, als ihre eigenen? War es der Durst nach Rache — Rache an ihnen beiden?“

„Was gab es noch lange zu zweifeln — er war in das Geschick verwickelt. Und dieses Fräulein selbst? War es Eiferhass, was so heiß ihn in ihr aufflachte? Unter dem Äußeren, zu dem ihre Liebe sich längst vermandelt hatte, der letzte glimmende Funke? War es das? Das nicht nur gegen ihn, sondern auch gegen dieses Geschick, dessen Reize er um so viel größere Bewehrtheit über ihn ausübten, als ihre eigenen? War es der Durst nach Rache — Rache an ihnen beiden?“

„Was gab es noch lange zu zweifeln — er war in das Geschick verwickelt. Und dieses Fräulein selbst? War es Eiferhass, was so heiß ihn in ihr aufflachte? Unter dem Äußeren, zu dem ihre Liebe sich längst vermandelt hatte, der letzte glimmende Funke? War es das? Das nicht nur gegen ihn, sondern auch gegen dieses Geschick, dessen Reize er um so viel größere Bewehrtheit über ihn ausübten, als ihre eigenen? War es der Durst nach Rache — Rache an ihnen beiden?“

„Was gab es noch lange zu zweifeln — er war in das Geschick verwickelt. Und dieses Fräulein selbst? War es Eiferhass, was so heiß ihn in ihr aufflachte? Unter dem Äußeren, zu dem ihre Liebe sich längst vermandelt hatte, der letzte glimmende Funke? War es das? Das nicht nur gegen ihn, sondern auch gegen dieses Geschick, dessen Reize er um so viel größere Bewehrtheit über ihn ausübten, als ihre eigenen? War es der Durst nach Rache — Rache an ihnen beiden?“

„Was gab es noch lange zu zweifeln — er war in das Geschick verwickelt. Und dieses Fräulein selbst? War es Eiferhass, was so heiß ihn in ihr aufflachte? Unter dem Äußeren, zu dem ihre Liebe sich längst vermandelt hatte, der letzte glimmende Funke? War es das? Das nicht nur gegen ihn, sondern auch gegen dieses Geschick, dessen Reize er um so viel größere Bewehrtheit über ihn ausübten, als ihre eigenen? War es der Durst nach Rache — Rache an ihnen beiden?“

„Was gab es noch lange zu zweifeln — er war in das Geschick verwickelt. Und dieses Fräulein selbst? War es Eiferhass, was so heiß ihn in ihr aufflachte? Unter dem Äußeren, zu dem ihre Liebe sich längst vermandelt hatte, der letzte glimmende Funke? War es das? Das nicht nur gegen ihn, sondern auch gegen dieses Geschick, dessen Reize er um so viel größere Bewehrtheit über ihn ausübten, als ihre eigenen? War es der Durst nach Rache — Rache an ihnen beiden?“

„Was gab es noch lange zu zweifeln — er war in das Geschick verwickelt. Und dieses Fräulein selbst? War es Eiferhass, was so heiß ihn in ihr aufflachte? Unter dem Äußeren, zu dem ihre Liebe sich längst vermandelt hatte, der letzte glimmende Funke? War es das? Das nicht nur gegen ihn, sondern auch gegen dieses Geschick, dessen Reize er um so viel größere Bewehrtheit über ihn ausübten, als ihre eigenen? War es der Durst nach Rache — Rache an ihnen beiden?“

„Was gab es noch lange zu zweifeln — er war in das Geschick verwickelt. Und dieses Fräulein selbst? War es Eiferhass, was so heiß ihn in ihr aufflachte? Unter dem Äußeren, zu dem ihre Liebe sich längst vermandelt hatte, der letzte glimmende Funke? War es das? Das nicht nur gegen ihn, sondern auch gegen dieses Geschick, dessen Reize er um so viel größere Bewehrtheit über ihn ausübten, als ihre eigenen? War es der Durst nach Rache — Rache an ihnen beiden?“

„Was gab es noch lange zu zweifeln — er war in das Geschick verwickelt. Und dieses Fräulein selbst? War es Eiferhass, was so heiß ihn in ihr aufflachte? Unter dem Äußeren, zu dem ihre Liebe sich längst vermandelt hatte, der letzte glimmende Funke? War es das? Das nicht nur gegen ihn, sondern auch gegen dieses Geschick, dessen Reize er um so viel größere Bewehrtheit über ihn ausübten, als ihre eigenen? War es der Durst nach Rache — Rache an ihnen beiden?“

„Was gab es noch lange zu zweifeln — er war in das Geschick verwickelt. Und dieses Fräulein selbst? War es Eiferhass, was so heiß ihn in ihr aufflachte? Unter dem Äußeren, zu dem ihre Liebe sich längst vermandelt hatte, der letzte glimmende Funke? War es das? Das nicht nur gegen ihn, sondern auch gegen dieses Geschick, dessen Reize er um so viel größere Bewehrtheit über ihn ausübten, als ihre eigenen? War es der Durst nach Rache — Rache an ihnen beiden?“

„Sie bemerkten an ihr einen Schmuck, eine Agraffe aus Smaragden und Brillanten in Form eines Schlüssel.“

„Sie bemerkten an ihr einen Schmuck, eine Agraffe aus Smaragden und Brillanten in Form eines Schlüssel.“

„Sie bemerkten an ihr einen Schmuck, eine Agraffe aus Smaragden und Brillanten in Form eines Schlüssel.“

„Sie bemerkten an ihr einen Schmuck, eine Agraffe aus Smaragden und Brillanten in Form eines Schlüssel.“

„Sie bemerkten an ihr einen Schmuck, eine Agraffe aus Smaragden und Brillanten in Form eines Schlüssel.“

„Sie bemerkten an ihr einen Schmuck, eine Agraffe aus Smaragden und Brillanten in Form eines Schlüssel.“

„Sie bemerkten an ihr einen Schmuck, eine Agraffe aus Smaragden und Brillanten in Form eines Schlüssel.“

„Sie bemerkten an ihr einen Schmuck, eine Agraffe aus Smaragden und Brillanten in Form eines Schlüssel.“

„Sie bemerkten an ihr einen Schmuck, eine Agraffe aus Smaragden und Brillanten in Form eines Schlüssel.“

„Sie bemerkten an ihr einen Schmuck, eine Agraffe aus Smaragden und Brillanten in Form eines Schlüssel.“

„Sie bemerkten an ihr einen Schmuck, eine Agraffe aus Smaragden und Brillanten in Form eines Schlüssel.“

„Sie bemerkten an ihr einen Schmuck, eine Agraffe aus Smaragden und Brillanten in Form eines Schlüssel.“

„Sie bemerkten an ihr einen Schmuck, eine Agraffe aus Smaragden und Brillanten in Form eines Schlüssel.“

„Sie bemerkten an ihr einen Schmuck, eine Agraffe aus Smaragden und Brillanten in Form eines Schlüssel.“

„Sie bemerkten an ihr einen Schmuck, eine Agraffe aus Smaragden und Brillanten in Form eines Schlüssel.“

„Sie bemerkten an ihr einen Schmuck, eine Agraffe aus Smaragden und Brillanten in Form eines Schlüssel.“

„Sie bemerkten an ihr einen Schmuck, eine Agraffe aus Smaragden und Brillanten in Form eines Schlüssel.“

„Sie bemerkten an ihr einen Schmuck, eine Agraffe aus Smaragden und Brillanten in Form eines Schlüssel.“

„Sie bemerkten an ihr einen Schmuck, eine Agraffe aus Smaragden und Brillanten in Form eines Schlüssel.“

„Sie bemerkten an ihr einen Schmuck, eine Agraffe aus Smaragden und Brillanten in Form eines Schlüssel.“

„Sie bemerkten an ihr einen Schmuck, eine Agraffe aus Smaragden und Brillanten in Form eines Schlüssel.“

„Sie bemerkten an ihr einen Schmuck, eine Agraffe aus Smaragden und Brillanten in Form eines Schlüssel.“

„Sie bemerkten an ihr einen Schmuck, eine Agraffe aus Smaragden und Brillanten in Form eines Schlüssel.“

„Sie bemerkten an ihr einen Schmuck, eine Agraffe aus Smaragden und Brillanten in Form eines Schlüssel.“

„Sie bemerkten an ihr einen Schmuck, eine Agraffe aus Smaragden und Brillanten in Form eines Schlüssel.“

„Sie bemerkten an ihr einen Schmuck, eine Agraffe aus Smaragden und Brillanten in Form eines Schlüssel.“

„Sie bemerkten an ihr einen Schmuck, eine Agraffe aus Smaragden und Brillanten in Form eines Schlüssel.“

„Sie bemerkten an ihr einen Schmuck, eine Agraffe aus Smaragden und Brillanten in Form eines Schlüssel.“

„Sie bemerkten an ihr einen Schmuck, eine Agraffe aus Smaragden und Brillanten in Form eines Schlüssel.“

„Sie bemerkten an ihr einen Schmuck, eine Agraffe aus Smaragden und Brillanten in Form eines Schlüssel.“

„Sie bemerkten an ihr einen Schmuck, eine Agraffe aus Smaragden und Brillanten in Form eines Schlüssel.“

„Sie bemerkten an ihr einen Schmuck, eine Agraffe aus Smaragden und Brillanten in Form eines Schlüssel.“

„Sie bemerkten an ihr einen Schmuck, eine Agraffe aus Smaragden und Brillanten in Form eines Schlüssel.“

„Für die Küche.“

„Für die Küche.“

„Für die Küche.“

„Für die Küche.“

„Für die Küche.“

„Für die Küche.“

„Für die Küche.“

„Für die Küche.“

„Für die Küche.“

„Für die Küche.“

„Für die Küche.“